



Blick in die Schule des Sehens am Abend der Eröffnung des Neubaus



Liebe Leserin,
lieber Leser,

ich freue mich sehr, Ihnen unseren aktuellen Newsletter zum Thema „Fördern und Stiften“ präsentieren zu dürfen.

Wir geben Ihnen einen kleinen Einblick in die zahlreichen Aktivitäten unserer Förderinnen und Förderer.

In dieser Ausgabe legen wir einen besonderen Fokus auf die Eröffnung der „Schule des Sehens“, die durch das stetige Engagement der Freunde der Universität Mainz e. V. realisiert werden konnte. Wir freuen uns über die neue multifunktionale Pavillonanlage, die ab sofort Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen als Ort gemeinschaftlichen Lernens zur Verfügung steht.

Einen weiteren Schwerpunkt dieser Ausgabe bildet das Deutschlandstipendium, an welchem sich die Johannes Gutenberg-Universität seit der Gründung des nationalen Stipendienprogramms im Jahr 2011 beteiligt. In der aktuellen Förderperiode können 130 Studierende durch ein Deutschlandstipendium gefördert werden. Herzlichen Dank noch einmal allen Förderinnen und Förderern an dieser Stelle für ihr Engagement.

Eine interessante Lektüre wünscht Ihnen

Ihr Prof. Dr. Georg Krausch

Präsident der Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Schule des Sehens als Schaufenster und Tagungsort eröffnet

Freunde der Universität Mainz e. V. fördern multifunktionalen Pavillon

Im November 2014 konnte das jüngste Förderprojekt der Freunde der Universität Mainz e. V. – „Die Schule des Sehens“ – eröffnet werden.

„Sie ist ein Gebäude mit Symbolkraft: Das grundlegende Ziel der Freunde, die Verbundenheit zwischen der Hochschule, der Stadt Mainz und dem Land zu pflegen und zu fördern, erhält damit eine greifbare und auf Dauer angelegte wirksame architektonische Gestalt“, erklärt Ferdinand Scherf, stellvertretender Vorsitzender und Geschäftsführer der Vereinigung der Freunde der Universität Mainz e. V.

Die multifunktionale Pavillonanlage versteht sich als Ort des gemeinschaftlichen Lernens, der geschichtliche Erfahrung vermittelt und zu kritischem Umgang mit Bildern anleitet: Unter Einbeziehung digitaler Medien wird das Auge der Besucher an dreidimensionalen Kunstobjekten geschult und kulturgeschichtliches Wissen erlebbar gemacht. Auf diese Weise führt die Schule des Sehens Kinder, Jugendliche und Erwachsene an eine der Kernkompetenzen der stark visuell geprägten Medienwelt heran. Der Pavillon kann zudem im Sinn eines geisteswissenschaftlichen Netzwerks als ansprechender Ort für die Projektarbeit mit Schülerinnen und Schülern, Lesungen, Theater- und Musikaufführungen, die Fortbildung von Lehrkräften, Vorträge und wissenschaftliche Tagungen öffentlichkeitswirksam genutzt werden.

Anlässlich ihres 60-jährigen Jubiläums im Jahr 2011 haben die „Freunde“ mit einem Startkapital von 300.000 Euro die Grundlage für die Errichtung der Schule des Sehens im Außenbereich des Philosophicums auf dem Gutenberg-Campus geschaffen. Das aktuelle Förderprojekt der „Freunde“ ist ein exzellentes Beispiel für die nachhaltige Unterstützung der Johannes Gutenberg-Universität Mainz.

Die „Freunde“ fördern immer dort, wo es sinnvoll und notwendig ist: Zuschüsse zu Konferenzreisen für Doktoranden, Förderung von Tagungen, Symposien oder studentischen Exkursionen. So unterstützen sie in jüngster Zeit unter anderem die Förderung des künstlerischen Exzellenzprogramms für Opern- und Konzertsängerinnen und -sänger, Barock vokal sowie die Vorbereitungen zu einer Ausstellung zum Thema „Das Deutsche Reich und der Völkermord an den Armeniern 1915/16“, die im Frühsommer 2015 zum 100. Gedenktag im Philosophicum an der JGU Mainz zu sehen sein wird. Sie unterhalten das Kinderhaus Villa Nees, eine Kindertagesstätte für Kinder des Pflegepersonals der Universitätsmedizin Mainz, und fördern seit dem Jahr 2000 die Johannes Gutenberg-Stiftungsprofessur als gemeinnützige Stiftung.

In sechs Jahrzehnten aktiver Arbeit haben die Freunde der Universität Mainz e. V. Projekte im Umfang von rund 8 Mio. Euro unterstützt.



Prof. Dr. Dr. h. c. Aleida Assmann und Prof. em. Dr. Dr. h. c. mult. Jan Assmann

Konstruktion von Vergangenheitshorizonten

Aleida und Jan Assmann sind Inhaber der 16. Johannes Gutenberg-Stiftungsprofessur im Jahr 2015

Prof. Dr. Aleida Assmann und Prof. Dr. Jan Assmann prägten den Begriff des „Kulturellen Gedächtnisses“, der zu einem Leitbegriff der Kulturwissenschaften wurde. Mit den beiden Professoren wurden zwei international renommierte Persönlichkeiten gewonnen, die in der Wissenschaft eine herausragende Stellung einnehmen.

Die Literaturwissenschaftlerin und der Ägyptologe haben die Verbindung von Kultur und Gedächtnis systematisch und theoretisch fundiert aufgezeigt und Phänomene wie Erinnerungskulturen und Erinnerungsräume veranschaulicht.

In ihrer Veranstaltungsreihe mit dem Titel „Erinnern und Vergessen – Zur Konstruktion von Vergangenheitshorizonten“ werden sich Aleida und Jan Assmann gemeinsam mit hochkarätigen Wissenschaftlern von internationalem Rang mit Konzepten der kulturwissenschaftlichen Gedächtnisforschung auseinandersetzen.

Die „Johannes Gutenberg-Stiftungsprofessur“ wurde anlässlich des 600. Geburtstages von Johannes Gutenberg im Jahr 2000 von den Freunden der Universität Mainz e. V. als gemeinnützige Stiftung gegründet. Sie wollten und wollen noch heute auf diesem Weg das Ansehen und die Attraktivität der Universität Mainz fördern. Die Stiftungsprofessur soll in Lehre und Forschung neue Akzente setzen, der Öffentlichkeit das Bild einer lebendigen Wissenschaft vermitteln und zugleich die Auseinandersetzung mit aktuellen Problemstellungen ermöglichen.

Die Stiftungsprofessur ist Persönlichkeiten vorbehalten, die aufgrund ihrer wissenschaftlichen Leistungen oder ihrer Bedeutung im kulturellen und öffentlichen Leben in der Lage sind, Fachperspektiven zu verbinden und übergreifende Einsichten zu entwickeln.



Die Vorlesungsreihe startet am Dienstag, 21. April 2015. Anschließend finden die Vorlesungen immer dienstags von 18:15 Uhr bis ca. 20:00 Uhr im Haus Recht und Wirtschaft, Hörsaal RW 1, Jakob-Welder-Weg 9, auf dem Campus der Johannes Gutenberg-Universität Mainz statt.

Weitere Informationen unter:
www.stiftung-jgsp.uni-mainz.de

Der Wert der Kunst

JGU-Stiftung fördert 33. Deutschen Kunsthistorikertag

Über eine Förderung in Höhe von 15.000 Euro konnten sich die Veranstalter des 33. Deutschen Kunsthistorikertages, der Verband Deutscher Kunsthistoriker e. V. und das Institut für Kunstgeschichte und Musikwissenschaft der JGU, freuen.

Die Johannes Gutenberg-Universitätsstiftung unterstützte damit die Ausrichtung des renommierten Kongresses, der kürzlich in Mainz stattfand. „Der Wert der Kunst“ war das Thema des Kunsthistorikertages, dem sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer fünf Tage lang mit prominent besetzten Podiumsdiskussionen, Vorträgen zu Kunst und Architektur von der Antike bis zur Gegenwart, Foren, Führungen, Exkursionen und Abendveranstaltungen näherten. Dabei ging es nicht nur um einschlägige ökonomische und rechtliche Aspekte, sondern vor allem auch um die sich verändernde Wertzumessung in einer zunehmend globalisierten und kulturell vielfältigen Gesellschaft.



Die ausgezeichneten Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler mit Vertreterinnen und Vertretern der Universitätsmedizin Mainz und der Stiftungen

Conventio Medicinae 2014

Universitätsmedizin würdigt Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler

Bereits zum fünften Mal zeichnete die Universitätsmedizin Mainz der Johannes Gutenberg-Universität Mainz (JGU) im Rahmen des Conventio Medicinae, der zentralen akademischen Feierstunde des Fachbereichs, ihren Spitzennachwuchs aus. Geehrt wurden mehr als 30 Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler. Sie erhielten Preise, Stipendien und andere außerordentliche Auszeichnungen für hervorragende wissenschaftliche Leistungen.

Viele der beim Conventio Medicinae Ausgezeichneten haben eine exzellente Doktorarbeit oder Habilitationsschrift vorgelegt, die höchsten wissenschaftlichen Anforderungen gerecht wird. Einige der Stipendien sollen die Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler in die Lage versetzen, ein eigenes auf einer besonders guten Doktorarbeit basierendes Forschungsvorhaben umzusetzen beziehungsweise weiterzuentwickeln.

Kompetenzzentrum für High Performance Computing

Carl-Zeiss-Stiftung fördert Forschungsstrukturkonzept am Institut für Informatik

Über einen Zeitraum von vier Jahren fördert die Carl-Zeiss-Stiftung mit insgesamt 750.000 Euro das Forschungsstrukturkonzept „Kompetenzzentrum für HPC in den Naturwissenschaften“ des Instituts für Informatik der Johannes Gutenberg-Universität Mainz (JGU). Das geplante Methodenkompetenzzentrum für High Performance Computing (HPC) unter Koordination von Univ.-Prof. Dr. Bertil Schmidt, geschäfts-

führender Leiter des Instituts für Informatik, und Univ.-Prof. Dr. André Brinkmann, Leiter des Zentrums für Datenverarbeitung (ZDV) der JGU, wird die interdisziplinäre Zusammenarbeit der Naturwissenschaften mit der Informatik an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz nachhaltig stimulieren.

Das Kompetenzzentrum wird insbesondere in den Anwendungsgebieten Bioinformatik,

Analyse großer Datenmengen aus Teilchenbeschleunigern, Identifikation und Lokalisierung meteorologischer Strukturen sowie Geowissenschaften arbeiten. Die besonderen Kompetenzen des Zentrums werden dabei in den Bereichen Hardware-Beschleuniger, Benchmarking und Anwendungsoptimierung, Data-Mining sowie Visual Analytics und stochastische Optimierung liegen.

Carl-Zeiss-Stiftung fördert Professur

Angela Möller tritt Stiftungsprofessur an | Materialforschung am Standort Mainz wird weiter ausgebaut

Die Institute für Chemie und Physik der Johannes Gutenberg-Universität Mainz (JGU) eröffnen Studierenden ab dem Wintersemester 2015/16 ein neues Lehrangebot, das sich mit „Oxidischen Materialien“ befasst. Möglich ist dies durch eine von der Carl-Zeiss-Stiftung geförderte Professur. Dem Ruf auf diese neu geschaffene Stiftungsprofessur in Mainz ist die Chemikerin Professor Dr. Angela Möller gefolgt. Für den zur Carl-Zeiss-Stiftung gehörenden und in Mainz ansässigen

Technologiekonzern SCHOTT ermöglicht die Besetzung einen weiteren Ausbau der langjährigen Kooperation mit der Universität Mainz, aus der bereits viele Impulse in der Materialentwicklung entstanden sind.

Materialforschung hat eine lange und sehr erfolgreiche Tradition in Mainz. An der JGU gehören die Materialwissenschaften zu den Profilschwerpunkten. Die international hoch angesehene Expertise auf diesem Gebiet

beruht auch auf Forschungskoperationen mit dem Max-Planck-Institut für Polymerforschung, dem Fraunhofer ICT-IMM und verschiedenen industriellen Partnern.



Prof. Dr. Angela Möller

Jubiläums-Stiftertag 2014

Fördermittel und Preise im Wert von 200.000 Euro vergeben

Im Jahr 2014 feierte die Johannes Gutenberg-Universitätsstiftung ihr zehnjähriges Bestehen. 2004 gegründet, verwaltet die Dachstiftung heute mehr als 30 Treuhandstiftungen mit einem Kapital von über 6,4 Millionen Euro. Auch im Jubiläumsjahr gab der Stiftertag einen Einblick in das vielfältige stifterische Engagement an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, bei dem Stifterinnen und Stifter ihre privaten Initiativen und Investitionen vorstellten und zudem Preise und Stipendien an den wissenschaftlichen Nachwuchs vergaben. Rund 82.000 Euro hatten elf Stiftungen hierfür bereitgestellt, weitere 118.000 Euro flossen in Projekte in Forschung und Lehre. Insgesamt hat die Johannes Gutenberg-Universitätsstiftung im Jahr 2014 damit Fördermittel mit einem Gesamtvolumen in Höhe von rund 200.000 Euro zur Verfügung gestellt. Aus Anlass des zehnjährigen Jubiläums der Stiftung hielt Vera Reiß, Ministerin für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur des Landes Rheinland-Pfalz, die Festansprache.

Sie dankte den Unterstützerinnen und Unterstützern der JGU für ihr Engagement. „Alle, die durch Zustiftungen oder Spenden die Johannes Gutenberg-Universitätsstiftung unterstützen, leisten einen wichtigen Beitrag zur Förderung

des Gemeinwohls, denn gerade im Kontext von Wissenschaft und Bildung ist Bürgerengagement ein Grundstein zur Sicherung der Zukunftschancen unserer Gesellschaft. Ich danke daher allen Unterstützerinnen und Unterstützern der Johannes Gutenberg-Universitätsstiftung: Sie stiften Wissen – und weisen Wege in die Zukunft“.

Im Rahmen des Stiftertags 2014 an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz wurden insgesamt 25 Preisträgerinnen und Preisträger ausgezeichnet. Folgende Stiftungen vergaben 2014 Preise oder Stipendien: die Adolf Todt-Stiftung, die Alfred Teves-Stiftung, die Antonie Wlosok-Stiftung, die Dr. med. Erich und Ella Tancre-Stiftung, die Hedwig Saint Denis-Stiftung, die Karl Gückinger-Stiftung, die Professor Dr. med. Lothar Diethelm Gedächtnis-Stiftung, die Prof. Gustav Blanke und Hilde Blanke-Stiftung, die Professor Dr. Friedrich Schubel-Stiftung, die Sibylle Kalkhof-Rose-Stiftung und die Susanne Marie Sofie Haufen-Stiftung.



JOHANNES GUTENBERG
UNIVERSITÄTSSTIFTUNG

Walter und Anna Richter-Stiftung fördert erneut

junior campus mainz (jcm) bedankt sich

Auch im Jahr 2014 wurde der junior campus mainz wieder durch die Walter und Anna Richter-Stiftung unterstützt.

Von der Fördersumme in Höhe von 1.000 Euro profitieren Schülerinnen und Schüler des Instituts für Politikwissenschaft und die Schülerlabore am Institut für Physik. Der junior campus mainz ist eine Kooperation der Johannes Gutenberg-Universität Mainz und der Hochschule Mainz an der Schnittstelle von Schule und Hochschule. Sein Ziel ist es, Schülerinnen und Schüler aller Altersstufen und Schulformen über die schulische Ausbildung hinaus nachhaltig für ein wissenschaftliches oder künstlerisches Studium zu begeistern sowie individuelle Begabungen und Interessen der Schülerinnen und Schüler zu fördern.





Kanzlerin Dr. Waltraud Kreutz-Gers und Universitätspräsident Univ.-Prof. Dr. Georg Krausch freuen sich über das Engagement

130 Deutschlandstipendien

Vergabefeier für die Beteiligten bietet Plattform zum gegenseitigen Austausch

Als eine der ersten Hochschulen bundesweit hat sich die Johannes Gutenberg-Universität bereits im Jahr 2011 am nationalen Stipendienprogramm beteiligt. Insgesamt wurden seitdem rund 750.000 Euro von Unternehmen, privaten Förderern und Stiftungen eingeworben, die der Bund verdoppelt. Auf diese Weise konnten bislang ca. 400 Studierende Jahresstipendien in Höhe von 3.600 Euro erhalten.

Unternehmen nutzen über das gesellschaftliche Engagement hinaus die Chancen, frühzeitig den Kontakt zu den Führungskräften von morgen zu erhalten und den Wissenstransfer voranzutreiben. Die Evonik Industries AG beispielsweise beteiligt sich in diesem Jahr zum vierten Mal mit 15-Evonik-Deutschlandstipendien. Ebenfalls in diesem Jahr wiederholt dabei sind u. a. die Freunde der Universität Mainz e. V. mit 30, BASF mit 15, die Carl-Zeiss-Stiftung mit zehn sowie

die Boehringer Ingelheim Pharma GmbH & Co. KG mit jeweils fünf Stipendien. In diesem Jahr zum ersten Mal fördert die AMGEN GmbH, München, ebenfalls mit fünf Stipendien. Darüber hinaus engagieren sich private Förderer beim Deutschlandstipendium und leisten einen wichtigen Beitrag zur Sicherung der Zukunftschancen unserer Gesellschaft.

Beim feierlichen Get-together im Januar 2015 konnten Förderinnen und Förderer die derzeit 130 Stipendiatinnen und Stipendiaten persönlich kennenlernen und sich mit ihnen austauschen.

Der Präsident der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, Univ.-Prof. Dr. Georg Krausch, dankte im Rahmen der Feier allen Förderinnen und Förderern persönlich. „Ihr Engagement trägt heute entscheidend dazu bei, dass an deutschen Hochschulen Forschung und Lehre auf höchstem Niveau

Deutschland STIPENDIUM

Wir sind dabei

betrieben werden können. Dies wiederum ist eine wichtige Voraussetzung dafür, dass unsere Universitäten im internationalen Wettbewerb um die besten Köpfe auch künftig mithalten können. Wir sehen somit das Deutschlandstipendium als Chance, die an unserer Hochschule bereits aktiv gelebte Stipendienkultur weiter auszubauen und zu festigen.“

Möchten auch Sie die Spitzenkräfte von morgen aktiv fördern und das Netzwerk von Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft stärken? Werden Sie schon heute Partner des Deutschlandstipendiums 2015/2016 an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz!

Weitere Informationen unter:

www.deutschlandstipendium.uni-mainz.de

Chemie erhält Spende vom VCI

Landesverband der chemischen Industrie fördert die Lehre im Bereich der Photochemie

Mit der Spende in Höhe von 26.400 Euro aus dem Förderprogramm des Fonds der Chemischen Industrie (FCI) konnte ein Photofallfilmreaktor angeschafft werden, der das Angebot zur Durchführung photochemischer Experimente erweitert. Studierende und Lehrende freuen sich auf viele neue Experimente rund um die Photochemie.

10.000 Euro für Neurowissenschaften

Alfred Dollwet-Stiftung fördert Alzheimer-Forschung

Mit 10.000 Euro unterstützt die Alfred Dollwet-Stiftung ein Forschungsprojekt am Institut für Mikroskopische Anatomie und Neurobiologie der Universitätsmedizin.

Das geförderte Projekt entspricht, so die Alfred Dollwet-Stiftung, in hervorragender Weise dem Stiftungszweck, der Förderung der Wissenschaft auf dem Gebiet der Hirnforschung. Unter der Leitung von Juniorprofessor Dr. Albrecht Strohm werden im Projekt „In vivo 2-Photonen-Kalziumabbildung zur Erfassung neuronaler Netzwerkstörungen in einem Mausmodell des Morbus Alzheimer“ neue Wege untersucht, diese schwerwiegende Erkrankung gerade im Frühstadium besser zu verstehen.



(v. l. n. r.): Frank Lohmüller und Marc Sonnleitner (beide Vorstand Alfred Dollwet-Stiftung), Jun.-Prof. Dr. Albrecht Strohm, Präsident Univ.-Prof. Dr. Georg Krausch

Die Treuhandstiftung

Ein Zukunftsmodell für Stiftungswillige

31 Treuhandstiftungen – auch als unselbstständige, nicht rechtsfähige oder fiduziarische Stiftung bezeichnet – werden von der Johannes Gutenberg-Universitätsstiftung (Dachstiftung) verwaltet, und es werden immer mehr. Auch bundesweit ist ein Zuwachstrend zu verzeichnen: Der Bundesverband Deutscher Stiftungen schätzt die Zahl bestehender Treuhandstiftungen auf rund 20.000 (gegenüber knapp 20.800 rechtsfähigen Stiftungen).

Die Errichtung einer Treuhandstiftung bietet Stifterinnen und Stiftern viel Flexibilität, denn sie benötigt keine formelle Anerkennung durch die Stiftungsaufsicht. Eine Treuhandstiftung wird durch einen Vertrag, das sog. Stiftungsgeschäft, zwischen dem Stifter und dem Träger (Treuhand) errichtet. Der Stifter oder die Stifterin überträgt damit das vereinbarte Stiftungsvermögen an den Träger, der es getrennt von eigenem Vermögen verwaltet und zur Verwirklichung des in der Satzung der Treuhandstiftung festgelegten Stiftungszwecks zu verwenden hat. Wie die meisten Treuhandstiftungen haben auch die Treuhandstiftungen an der JGU zusätzlich ein eigenes Gremium, den Stiftungsbeirat, der über die dem Stiftungszweck entsprechende Verwendung der Mittel entscheidet und die Verwaltung und Anlage des Stiftungsvermögens zu überwachen hat.

Die Johannes Gutenberg-Universitätsstiftung übernimmt als Dienstleisterin für die Treuhandstiftungen der JGU die zentrale Aufgabe

der Vermögensanlage. Das sog. „Pooling“ ist dabei ein nicht zu unterschätzender Vorteil: Durch die gemeinsame Anlage vieler Stiftungsvermögen wird eine breitere Streuung erzielt und das Risiko eines Vermögensverlustes minimiert. Auch alle anderen Aufgaben, die mit der Verwaltung der Stiftung zusammenhängen, werden von der Dachstiftung übernommen. Dazu gehört z. B. das Erstellen der Jahresrechnungen und der Steuererklärungen, die Beachtung der Anforderungen zur Wahrung der Gemeinnützigkeit oder die administrative Umsetzung der Stiftungsratsbeschlüsse.

Die Stifterinnen und Stifter der Treuhandstiftungen können sich dagegen ganz auf die inhaltliche Arbeit konzentrieren – zum Beispiel die Auswahl von Förderprojekten, von Stipendiatinnen und Stipendiaten oder die Vergabe von Preisen je nach dem individuellen Stiftungszweck. Dabei sind sie eingebunden in das akademische Leben an der JGU und haben unter anderem die Möglichkeit, ihre Förderungen und Auszeichnungen beim jährlichen Stiftertag der JGU persönlich in festlichem Rahmen zu übergeben.

Die Motive für die Errichtung einer Treuhandstiftung – in den meisten Fällen geschieht dies zu Lebzeiten der Stifterinnen und Stifter – sind individuell. Immer steht aber der Wunsch dahinter, etwas zu bewegen, Verantwortung zu übernehmen und bestimmte Themen oder Einrichtungen ganz gezielt zu fördern und weiterzuentwickeln. Die Treuhandstiftungen werden in der Regel nach ihren Stifterinnen und Stiftern benannt. Deren Lebensleistung wird auf diese Weise auch nach außen dokumentiert.

Quellen:

Bundesverband deutscher Stiftungen,

www.stiftungen.org

Markus Heuel, Die Treuhandstiftung – Grenzen und Möglichkeiten; Beilage „Rote Seiten“ zu Stiftung & Sponsoring 4/2012.

Das Thema interessiert Sie? Weitere Informationen finden Sie auf unseren Webseiten unter www.foerdern-und-stiften.uni-mainz.de/1780.php. Gerne informieren und beraten wir Sie auch persönlich, rufen Sie uns an 06131 39-27007!



(v. l.) Prof. Dr. Dr. Andreas Barner, Otto Boehringer, die beiden Preisträgerinnen Dr. Ute Distler und PD Dr. Julia Weinmann-Menke, Univ.-Prof. Dr. Ulrich Förstermann, Prof. Dr. Babette Simon und Prof. Dr. Klaus Dugi

Boehringer-Ingelheim-Preis 2014

Ute Distler und Julia Weinmann-Menke erhalten Auszeichnung

Die Boehringer Ingelheim Stiftung hat ihren 99. und 100. Boehringer-Ingelheim-Preis für herausragende wissenschaftliche Leistungen an zwei Nachwuchswissenschaftlerinnen der Universitätsmedizin Mainz vergeben.

Die Biotechnologin Dr. Ute Distler vom Institut für Immunologie und PD Dr. Julia Weinmann-Menke von der I. Medizinischen Klinik und Poliklinik der Universitätsmedizin Mainz teilen sich die mit insgesamt 30.000 Euro dotierte traditionsreiche Auszeichnung.

Dr. Ute Distler hat ein Verfahren zur qualitativen und quantitativen Proteinanalyse optimiert, das die Grundlage ist, um wichtige biologische Prozesse aufzuklären. PD Dr. Julia Weinmann-Menke hat einen neuen Biomarker identifiziert, der erstmals schon Monate im Voraus eine Prognose erlaubt über einen bestimmten Krankheitsverlauf bei Patienten mit systemischem Lupus erythematosus (eine Autoimmunerkrankung, die zu rötlichem Hautausschlag im Gesicht führt).

GUTENBERG alumni
Das Netzwerk der Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Sie haben an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz studiert, geforscht, gelehrt oder gearbeitet?

Dann registrieren Sie sich unter:
www.alumni.uni-mainz.de

Abonnieren Sie den elektronischen Gutenberg-Alumni Newsletter und nutzen Sie unsere weiteren Angebote.

Wir freuen uns auf Sie!

JGU



Melike Ertürk

Eine Deutschlandstipendiatin im Gespräch

Frau Ertürk, Sie sind Studentin der Erziehungswissenschaft am Fachbereich 02 und Deutschlandstipendiatin. Wie haben Sie vom Deutschlandstipendium erfahren? Auf den Internetseiten der JGU habe ich nach Fördermöglichkeiten recherchiert und bin dabei auf das Deutschlandstipendium aufmerksam geworden. Mir hat gleich die leistungsorientierte Ausrichtung des Stipendiums gefallen und auch, dass eine gesellschaftspolitische, religiöse oder sonstige Einstellung keine wesentliche Rolle für die Vergabe spielt, sondern die Leistung und das Engagement des Einzelnen.

Was bedeutet die Auszeichnung mit dem Deutschlandstipendium für Sie?

Für mich bedeutet die Auszeichnung eine besondere Wertschätzung und Anerkennung meiner bisher im Studium und darüber hinaus erbrachten Leistungen. Das freut mich sehr, zumal ich mich über den zweiten Bildungsweg, folglich nach einer bereits absolvierten Berufsausbildung, für mein Studium qualifiziert habe. Retrospektiv betrachtet fühle ich mich durch die Auszeichnung noch mal mehr in meiner damals getroffenen Entscheidung für Bildung im universitären Kontext bestärkt.

Was ist für Sie persönlich der größte Vorteil an der Förderung?

Das Stipendium ist eine deutliche Unterstützung zum Lebensunterhalt. Dadurch ist mir die Möglichkeit gegeben, mich stärker auf meine anstehende Masterarbeit zu fokussieren. Zusätzlich ist es eine große Motivation für die letzte Etappe des Studiums. Darüber hinaus möchte ich das Stipendium dazu nutzen, meine Fremdsprachenkenntnisse zu vertiefen.

Wie verbringen Sie Ihre Freizeit?

Ein Großteil meiner Zeit investiere ich in mein Studium bzw. damit verbundene Aktivitäten oder auch in ehrenamtliche Tätigkeiten. Wenn ich dann aber mal wirklich freie Zeit

Veranstaltungstipps

28. März – 30. Mai

Wertsachen.

Die Sammlungen der Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Ausstellung im Mainzer Rathaus

www.sammlungen.uni-mainz.de

14. April

Eine Fossilammlung entsteht aus dem Nichts: Heinz Tobien – Begründer der Mainzer Paläontologie

Im Rahmen der Reihe „Sammelfieber – Gründer und Stifter der Sammlungen der Johannes Gutenberg-Universität Mainz“

www.landesmuseum-mainz.de

Unsere ausführlichen Veranstaltungskalender finden Sie unter:

www.uni-mainz.de/presse

02. Mai

Johann Sebastian Bach: Weichet nur betrübte Schatten (BWV 36c) und weitere Kantaten

Artist in Residence: Ton Koopman

Konzert im Rahmen von Barock vokal in Kooperation mit Villa Musica Rheinland-Pfalz

www.barockvokal.de

21. April

Auftaktveranstaltung der Johannes Gutenberg-Stiftungsprofessur 2015

www.stiftung-jgsp.uni-mainz.de

Immer sonntags, 11: Uhr

Sonntagsführung im Botanischen Garten

www.botgarten.uni-mainz.de

habe, bin ich gern draußen in der Natur, reise gerne, spiele Klavier und bin so viel wie möglich mit meiner Familie, meinem Freund und nahen Freunden zusammen.

Abschließend möchte ich sagen, dass durch das Deutschlandstipendium und die dadurch entstandenen Kontakte und Verbindungen sich meine Perspektive auf mein Studium, die erbrachten Leistungen und das wissenschaftliche Arbeiten erweitert hat. Damit gehen neue Ideen für künftige Wege einher. Ich bin sehr glücklich darüber, dass ich mich getraut und um das Deutschlandstipendium beworben habe.

Stipendium der Johannes Hübner-Stiftung vergeben

Kernphysik erhält Förderung

Mit 15.000 Euro wird das Forschungsprojekt „Charmonium-Spektroskopie bei BSEIII und PANDA“ von Dipl.-Physiker Stephan Maldaner gefördert. Der Stipendiat arbeitet in seiner Doktorarbeit an der Detektorentwicklung (Luminositätsdetektor bei PANDA). Dieser Sensor ist Teil der neuen, großen Teilchen-Beschleunigeranlage FAIR in Darmstadt.

GEMEINSAM JUNGE TALENTE FÖRDERN

Deutschland STIPENDIUM
Wir sind dabei

Lernen Sie potenzielle Fachkräfte kennen und stärken Sie Ihr regionales Netzwerk durch die Vergabe eines Deutschlandstipendiums!

Impressum

Herausgeber: Der Präsident der JGU

Redaktion: Sabine Weis | Dr. Kristina Pfarr

Fotografie: Uwe Feuerbach | Thomas Hartmann |

Tanja Labs | privat | Peter Pulkowski

Gestaltung: Tanja Labs, artefont

Kontakt

Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Universitätsförderung und Alumni

Dr. Kristina Pfarr, Tel +49 6131 39-27007

Sabine Weis, Tel +49 6131 39-23112

universitaetsfoerderung@uni-mainz.de